

Sitzung vom 22. Juni 2021

Beschl. Nr. **2021-153**

7.3.5.1 Wertstoffe

Interpellation Sammlung von Plastikabfällen aller Art auf dem Stadtgebiet und Zuführung zur Wiederverwertung; Beantwortung

Ausgangslage

Am 20. Januar 2021 haben Bernie Corrodi (FW) und 3 Mitunterzeichner folgende Interpellation betreffend Sammlung von Plastikabfällen aller Art auf dem Stadtgebiet und Zuführung zur Wiederverwertung eingereicht.

«Schon zweimal haben wir den Stadtrat nachgefragt, wie er sich zum Thema der Plastikabfälle stellt, und welche Lösungen er sieht. Es ist heutzutage nun keine Frage mehr, ob wir das möchten oder nicht. Die Frage lautet ab wann führen wir die Plastiksammlung ein.

Wie wir alle wissen belasten Plastikabfälle die Umwelt, ja, Plastikabfälle findet man bereits in der Nahrungskette. zudem stellen sie eine Verschwendung von nicht erneuerbarem Rohstoff dar. Plastik findet man im Wasser, oder wenn es verbrannt wird, als CO₂ in der Luft. Mehr als 80% aller Kunststoffe werden verbrannt. Kunststoffrecycling ist deshalb sinnvoll und zeitgemäss weil:

- es 20% günstiger ist als die Kehrichtentsorgung
- 1 kg verbrannter Kunststoff 2,83 kg schädliches CO₂ erzeugt
- 1 kg recycelter Kunststoff (Regranulat) bis zu 3 Liter Erdöl einspart

Mittels Kunststoffrecycling werden Stoffkreisläufe geschlossen und Ressourcen geschont! Vom gesammelten Plastikabfall wird etwa 75% des Sammelgutes wieder verarbeitet (rezykliert). Die gereinigten Abfälle werden zu Granulat verarbeitet und werden für die Produktion von Rohren, Folien und Spritzgussartikeln verarbeitet. Der Rest geht in die Zementwerke für die Herstellung von thermischer Wärme und ersetzt dort Kohle und Erdöl.

In über 500 Gemeinden wird seit 2013 über die Organisation sammelsack.ch erfolgreich Plastikabfälle, Plastikfolien, Tiefziehschalen (Guetzliverpackungen, Obstschalen, Blumentöpfe, Eimer, Jogurt Becher usw.) jeglicher Art und Zusammensetzung - und neuerdings auch Tetra Pak (Milchverpackungen, Eistee, Rahm usw.) - eingesammelt und dem Wertstoffkreislauf zugeführt.

Es ist uns bewusst, dass die CO₂ Thematik sich nicht nach den Gemeindegrenzen orientiert, doch ist es für uns als Energiestadt notwendig, auch hier unseren Beitrag zu leisten. Wir danken dem Stadtrat und der Verwaltung für ihre Arbeit und ihr aktives Ausführen.

Den Stadtrat bitten wir in diesem Zusammenhang um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann denkt der Stadtrat die Plastiksammlung im Werkhof Tüfi aufzugleisen?
2. Wird die Zusammenarbeit beim Sammeln mit den Grossverteilern gesucht?
3. Wann wird das Sammeln von Plastikabfällen auch als eigenständige Sammlung, wie etwa bei Karton oder Altpapier, in Angriff genommen?»

Erwägungen

Gemäss dem Umweltschutzgesetz (USG, Art. 30 Abs. 3) müssen Abfälle umweltverträglich und, soweit es möglich und sinnvoll ist, im Inland entsorgt werden. Die Entsorgung von Siedlungsabfällen, zu denen auch Kunststoffabfälle aus Haushalten gehört, hat der Kanton Zürich den Gemeinden delegiert (§ 35 Abs. 1 AbfG).

In der Schweiz befindet sich die separate Sammlung und die stoffliche Verwertung von gemischten Kunststoffabfälle aus Haushalten aktuell im Aufbau. Das Interesse in der Bevölkerung, gemischte Kunststoffabfälle zu sammeln und damit dem Stoffkreislauf zuzuführen, wächst stetig. Die Thematik der Kunststoffsammlung werden insbesondere auch in Fachkreisen kontrovers diskutiert.

Mitte Juli 2017 wurde die Studie KuRve (Kunststoff Recycling und Verwertung) veröffentlicht. In dieser Studie wird der gemischten Sammlung von Kunststoffabfällen einen „geringen ökologischen Nutzen“ attestiert. Gemäss dieser Studie landet ein beachtlicher Teil (bis zu 75 Prozent) am Ende wieder in der Verbrennung (KVA oder Zementwerk) und kann nicht rezykliert werden.

Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) wurde durch den Stadtrat der Stadt Zürich mit der Durchführung einer befristeten Kunststoffsammlung beauftragt. Die Versuchsdauer betrug sechs Monate und lief vom 15. Juni bis 11. Dezember 2020. Der Schlussbericht «Monitoring Kunststoffsammlung (Versuch) Stadt Zürich» (finale Version vom 16. Februar 2021) zu diesem Versuch zeigt, dass die Kunststoffsammlung bei der Stadtbevölkerung der Stadt Zürich auf grosse Akzeptanz gestossen ist, was wiederum in einer hohen Sammelmenge resultierte. Der Bericht zeigt auch auf, dass noch immer mehr als 50 Prozent des Sammelguts am Ende nicht der stofflichen, sondern einer thermischen Verwertung (Kehrichtverbrennung usw.) zugeführt wurde.

Greenpeace Schweiz steht einem Ausbau des Kunststoffrecyclings skeptisch gegenüber, denn dessen ökologische Nutzen sei gering (Positionspapier von Greenpeace Schweiz zur Kunststoff-Separatsammlung in der Schweiz Stand März 2021: «Durch vermehrtes Recycling werden aber umweltschädliches Konsumverhalten und Denkweisen hingegen legitimiert und zementiert. Die Diskussion ist symptomatisch für eine in der Schweiz breit etablierte Denkweise zum Umgang mit Ressourcen: Die undifferenzierte Vorstellung, Recycling würde einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Ressourcen beitragen, ist in der Schweiz tief verankert. Recycling von Plastikabfall aus Haushaltungen ist für Greenpeace eine unzulängliche Lösung. Und alle Massnahmen zur Optimierung des bestehenden Abfallsystems sind ohne systemische Umstellung auf Mehrweg lediglich ein Greenwashing. Es braucht ein fundamentales Umdenken.»).

Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat in der Publikation «Zürcher Umweltp Praxis» (ZUP Nr. 97, Juli 2020, S. 13 ff.) die Grundlagen und Rahmenbedingungen für eine umweltgerechte Sammlung von gemischten Kunststoffabfällen aus Haushalten beleuchtet. Damit eine solche Sammlung empfohlen werden kann, sollten folgende Anforderungen erfüllt werden:

- Kontinuierliche Verbesserung der Entsorgungssysteme
- Transparente und verfolgbare Stoffströme
- Rückführung der im Ausland anfallenden nicht verwertbaren Sortierreste in die Schweiz zur thermischen Verwertung

Mit dem letztgenannten Punkt wird vermieden, dass nicht verwertbare Sortierreste im Ausland deponiert werden oder in Flüsse oder Meere gelangen.

Zur Förderung des stofflichen Recyclings von Kunststoffabfällen aus Haushalten und zur Unterstützung der Gemeinden hat die Baudirektion mit dem Verein Schweizer Plastic Recycler (VSPR) und den Kunststoffabfall sammelnden Systembetreibern sammelsack.ch (InnoRecycling AG) und kunststoffsammelsack.ch (Kunststoffsammelsack Schweiz GmbH) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Wenn die grundlegenden Anforderungen erfüllt werden, können aus Sicht des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) gewisse Entsorgungssysteme für die Kunststoffsammlung empfohlen werden.

An der letzten Betriebskommissionsklausurtagung des Zweckverbands für Abfallverwertung im Bezirk Horgen (zvho) vom 7. April 2021 wurde das Thema der Kunststoffsammlung als Schwerpunktthema behandelt. Einerseits wurde ein Referat zum Versuch der Kunststoffsammlung der Stadt Zürich angehört, andererseits wurde die Vereinbarung mit der Kunststoffbranche seitens des AWELs vertieft angeschaut.

Beantwortung der Fragen

1. Wann denkt der Stadtrat die Plastiksammlung im Werkhof Tüfi aufzugleisen?

Die Zufahrt zum Entsorgungspark ist durch die Sanierung der Zürichstrasse bis im Herbst/Winter 2021 erschwert, und das Besucheraufkommen des Entsorgungsparks Adliswil soll durch die Abgabe von Kunststoffsammelsäcken nicht noch weiter erhöht werden. Auch sind die Platzverhältnisse begrenzt, was die Positionierung einer zusätzlichen Pressmulde erschwert. Durch die Umplatzierung der Grüngutmulde vom Entsorgungspark zum Friedhof resp. dem Schulhaus Hofern konnte jedoch eine erste Möglichkeit geschaffen werden, einen weiteren Container platzieren zu können.

Trotz den Herausforderungen wird aktuell die Einführung einer Kunststoffsammlung als Pilotversuch in Adliswil geprüft. Wie diese Sammlung durchgeführt werden würde, und wie das Handling mit dem gesammelten Kunststoff aussehen würde, ist momentan noch offen. Gegeben den die aktuellen Umständen ist mit der Durchführung eines Pilotversuchs frühestens ab nächstem Jahr zu rechnen.

2. Wird die Zusammenarbeit beim Sammeln mit den Grossverteilern gesucht?

Die Geschäftsleitung des Zweckverbands für Abfallverwertung im Bezirk Horgen (zvho) wird bis zur nächsten Betriebskommissionssitzung im September 2021 einen Vorschlag für eine mögliche Einführung einer Kunststoffsammlung vorstellen. Im Rahmen dieser Ausarbeitung eines Vorschlags hat der zvho im Juli 2021 einen Austausch mit einem Detailhändler.

Sollten Grossverteiler eine Kunststoffsammlung anbieten wollen, welche den Vorgaben des AWELs gerecht wird, ist der Stadtrat von Adliswil für eine Zusammenarbeit offen und würde das Angebot seitens der Grossverteiler begrüßen.

3. Wann wird das Sammeln von Plastikabfällen auch als eigenständige Sammlung, wie etwa bei Karton oder Altpapier, in Angriff genommen?

Die Einführung einer Haussammlung von Kunststoffabfälle ist aktuell noch kein Thema, wird jedoch langfristig als Option angesehen und zu gegebener Zeit geprüft.

Ausschlaggebend sind auch die ermittelten Volumenmengen bei der Auswertung eines allfälligen Pilotversuches resp. einer allfälligen späteren Kunststoff-Bringsammlung.

Auf Antrag der Ressortvorsteherin Werkbetriebe fasst der Stadtrat, gestützt auf Art. 87 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats folgenden

Beschluss:

- 1 Die Interpellation vom 21. Januar 2021 betr. Sammlung von Plastikabfällen aller Art auf dem Stadtgebiet und Zuführung zur Wiederverwertung von Bernie Corrodi (FW) und 3 Mitunterzeichner wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.
- 2 Dieser Beschluss ist öffentlich.
- 3 Mitteilung an:
 - 3.1 Grosser Gemeinderat
 - 3.2 Ressortleiter Werkbetriebe
 - 3.3 Zentrale Dienste

Stadt Adliswil
Stadtrat



Farid Zeroual
Stadtpräsident



Thomas Winkelmann
Stadtschreiber